



AUFGABEN

Was können Freiwillige tun?

Es bewährt sich, als Kursleiter*in genau zu definieren, auf welche Weise man mit Freiwilligen arbeiten möchte. Freiwillige können die Lehrkraft im Unterricht unterstützen oder auch das Lernen durch Aktivitäten abseits des Lehrplans fördern. Auch informelle und nicht-formelle Lernangebote können Tätigkeitsfelder für Freiwillige sein (siehe Diagramm auf der nächsten Seite).

Freiwillige im Unterrichtsraum

Im Unterrichtsraum können Freiwillige ganz unterschiedliche Funktionen übernehmen. Einige Freiwillige halten an einer Funktion fest, andere wechseln je nach der jeweiligen Aufgabe:

Freiwillige als Sprach-Coaches

Manche Kursleiter*innen nutzen Freiwillige, um 1:1 mit den Lernenden zu arbeiten, oder in kleinen, separaten Gruppen, während die Lehrkraft auf den Rest der Klasse fokussieren kann. Das kann hilfreich sein, wenn ein oder zwei Lernende besondere Bedürfnisse haben, die sich von denen der Gruppe abheben. Alternativ können Freiwillige reihum zeitlich limitierte intensive Nachhilfe für alle Lernenden bieten. Sie können auf spezifische Fähigkeiten wie Lesen, Sprechen oder Textverständnis oder Fragenvorbereitung eingehen und individuell unterstützen.

Geeignet für: tendenziell introvertierte Personen oder Freiwillige, die über eine professionelle Lehrqualifikation verfügen.

Freiwillige als Teilnehmer*innen (mit großem Sprachwissen)

Hier werden Freiwillige wie Teilnehmer*innen behandelt und nehmen - ohne den Stundenplan oder Aktivitäten, in die sie eingebunden werden, vorab zu kennen - an den Unterrichtsaktivitäten teil. Dies kann helfen, ein Gefühl von Gleichberechtigung und KameradInnenschaft zwischen Freiwilligen und Lernenden zu etablieren und Beziehungen aufzubauen. Durch die Fertigkeit der/des Freiwilligen in der Zielsprache ist es wahrscheinlich, dass sie gut Anweisungen zu

„Mein Freiwilliger war großartig. Wir hatten im Unterricht ein älteres Ehepaar, der Mann hatte Hörschwierigkeiten, das machte es für ihn schwierig, an Gruppendiskussionen teilzunehmen. Der Freiwillige sprach deren Sprache und konnte separat mit den beiden arbeiten und eine eigene Diskussion zur selben Zeit führen und sichergehen, dass es ihnen gut ging. Es war einfach so hilfreich, diese Freiwillige zur Seite zu haben.“

Lehrkraft, UK

Aktivitäten verstehen und die anderen Lernenden dann bei der Teilnahme unterstützen können.

Geeignet für: Freiwillige, die nur gelegentlich teilnehmen können; extrovertierte und besonders gesprächige Freiwillige

Freiwillige als Sprachassistent*innen

In manchen Staaten wie z.B. Dänemark gibt es die Position der professionellen, bezahlten Lehrassistent*innen, welche die Kursleiter*innen in ihrer Unterrichtstätigkeit unterstützen. In vielen anderen Ländern in Europa ist es eine ehrenamtliche Position.

Die Freiwilligen, die als Assistent*innen auftreten, können Praktikant*Innen oder pensionierte Kursleiter*innen sein. Sie assistieren der Lehrkraft in der Stundendurchführung mit Beobachtung, Supervision,

Fehlerkorrektur oder auch anderen Formen von Unterstützung. Freiwillige Lehrassistent*innen können sogar in die Stundenvorbereitung involviert werden.

Freiwillige als Unterstützung, um Unterricht zu ermöglichen

Manche Freiwillige machen Sprachlernen durch die Unterstützung in einem anderen spezifischem Feld wie Kinderbetreuung oder Administration erst möglich. Diese Freiwilligen werden zwar nicht direkt in den Spracherwerb involviert, aber ihr Engagement ermöglicht einigen Zielgruppen den Zugang zum Sprachunterricht.



Freiwillige außerhalb des formellen Unterrichts

Freiwillige können auch Aktivitäten außerhalb des Lehrplans leiten, die parallel zum Unterricht stattfinden. Sie agieren als „Sprachbuddies“. Das Zusammenspiel von Kursleiter*innen mit den Freiwilligen kommt den Lernenden zugute, da der formale Unterricht auch direkt von den externen Aktivitäten aufgewertet wird. Eine enge Kooperation mit der/m Kursleiter*in kann auch für die Freiwilligen hilfreich sein, um Aktivitäten außerhalb des Lehrplans zu planen oder Aktivitäten zu finden, die den Lehrstoff ergänzen. Beispiele dieser Aktivitäten können folgendes beinhalten:

Freiwillige, die Ausflüge organisieren oder begleiten

Da der Spracherwerb schließlich nicht allein im Unterrichtsraum stattfindet, können Ausflüge eine inspirierende Ergänzung darstellen – und auch zum Teambuilding unter den Lernenden beitragen. Die Bezeichnungen von Gemüsesorten aus einem Buch zu lernen ist das eine, jedoch am Markt welches zu kaufen etwas ganz anderes. Zu diskutieren, inwiefern lokale Serviceleistungen zugänglich sind, kann im Unterricht hilfreich sein, eine Exkursion zur Anmeldung an einem Schalter der örtlichen Bücherei kann dagegen nicht nur förderlich für den Sprachgebrauch sein, sondern konkret einen neuen Zugang ermöglichen. Freiwillige können solche Exkursionen unterstützen oder sogar eigenständig planen.

Freiwillige als Sprach-Buddies

In einigen Projekten werden Freiwillige und Geflüchtete bei einer Kickoff-Veranstaltung zusammengewürfelt und ab dann treffen sie sich autonom immer zu zweit. Einige Projekte bieten Buddy-Programme an, die Supervision oder Gruppenaktivitäten inkludieren.

Wie auch immer, der Fokus bleibt auf der Zweierbeziehung und der „Patenschaft“. Sprachenlernen ist nicht immer der Hauptfokus des Buddy-Systems, jedoch bietet die Beziehung trotzdem wichtige Konversationspraxis für die Lernenden. Geduldige Zuhörer*innen sind eine wertvolle Ressource für alle Lernenden einer neuen Sprache.

Freiwillige als Kontaktpersonen für Gruppen, Aktivitäten und Gruppen außerhalb des Unterrichts

Geteilte Interessen, Sorgen, Fähigkeiten oder Begeisterungen können ein fruchtbarer Ausgangspunkt für den Aufbau von Beziehungen, Gruppen oder Communities sein. Sprachkursleiter*innen können ihre SchülerInnen dabei unterstützen, (durch das Einladen von jeweiligen VertreterInnen in den Unterricht) an relevanten Gruppen teilzunehmen (Sportgruppen, Nachbarschaftsinitiativen, Kochaktivitäten,

Vereine, Gartenprojekte etc.). Für diese externen Gruppen, die gerne Geflüchtete involvieren wollen, können Kontaktpersonen eine wertvolle Hilfe sein, um effektiv mit Sprachlernenden zu kommunizieren.

Das VIME Modell

Das VIME (Volunteers in Migrant Education) Forschungsprojekt schlägt für einen erfolgreichen Spracherwerb eine Kombination aus gutem Sprachunterricht (formale Maßnahme), gestützter Praxis mit Freiwilligen außerhalb des Unterrichtsraums (informelle Maßnahme) und Sprachgebrauch im Alltagskontext wie Kochclubs oder Museums-Besichtigungen (nicht-formelle Maßnahme bzw. „soziales Experiment“) vor.

Mehr Infos unter <https://www.languagevolunteers.com/>

- ▶ 1:1 or small groups
- ▶ Speaking practice conversation clubs
- ▶ Homework help
- ▶ Qualifications
- ▶ Qualified teachers and Volunteer teaching assistant
- ▶ Cooking clubs
- ▶ Gardening
- ▶ Museums
- ▶ Other social activities
- ▶ Support with accessing services

